

STEVE LAUBE · AMANDA JENKINS · DALLAS JENKINS

The
CHOSEN

Die Jesus-Geschichte
wie die **Bibel** sie erzählt

SCM

Stiftung Christliche Medien

SCM R.Brockhaus ist ein Imprint der SCM Verlagsgruppe,
die zur Stiftung Christliche Medien gehört, einer gemeinnützigen Stiftung,
die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften,
Filme und Musik einsetzt.



© der deutschen Ausgabe 2023

SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH

Max-Eyth-Straße 41 · 71 088 Holzgerlingen

Internet: www.scm-brockhaus.de | E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Originally published in English under the title

The Chosen presents: A Blended Harmony of the Gospels.

This book was first published in the United States by BroadStreet Publishing Group

LLC, 8646 Eagle Creek Circle, Suite 210, Savage, MN 55378,

Copyright © 2022 The Chosen Productions, LLC. Translated by permission.

Bibeltext:

Copyright der amerikanischen Originalausgabe:

Holy Bible, New Living Translation,

copyright © 1996, 2004, 2015 by Tyndale House Foundation.

Used by permission of Tyndale House Publishers, Inc.,

Carol Stream, Illinois 60188, USA. All rights reserved.

© der deutschen Ausgabe 2002/2006

SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH

Max-Eyth-Str. 41 · 71088 Holzgerlingen

Internet: www.scm-brockhaus.de | E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Textstand 22|10

Übersetzung und Redaktion: Lydia Rieß

Umschlaggestaltung: Kathrin Spiegelberg, Weil im Schönbuch

Satz: typoscript GmbH, Walddorfhäslach

Druck und Verarbeitung: GGP Media GmbH, Pößneck

Gedruckt in Deutschland

ISBN 978-3-417-02030-4

Bestell-Nr. 227.002.030

INHALT

Vorwort von Dallas und Amanda Jenkins	5	Tag 22	143
Einführung von Steve Laube ...	7	Tag 23	149
Tag 1	9	Tag 24	156
Tag 2	16	Tag 25	163
Tag 3	23	Tag 26	169
Tag 4	30	Tag 27	175
Tag 5	37	Tag 28	181
Tag 6	44	Tag 29	187
Tag 7	50	Tag 30	193
Tag 8	56	Tag 31	200
Tag 9	62	Tag 32	207
Tag 10	69	Tag 33	214
Tag 11	75	Tag 34	221
Tag 12	80	Tag 35	227
Tag 13	86	Tag 36	234
Tag 14	92	Tag 37	241
Tag 15	98	Tag 38	248
Tag 16	104	Tag 39	254
Tag 17	111	Tag 40	260
Tag 18	118	Bibelstellenübersicht	266
Tag 19	124	Über die Autoren	282
Tag 20	131	Das Besondere an der »Neues Leben«-Bibel- übersetzung	283
Tag 21	137		

VORWORT VON DALLAS UND AMANDA JENKINS

Vor ein paar Jahren hörten wir eine bemerkenswerte Geschichte von einem Missionar, der im Iran tätig war. Sein Team verteilte Bibeln, aber da christliche Literatur in diesem Land verboten ist, mussten die Bibeln im Schutze der Dunkelheit aus einem geheimen Fach hinten in einem LKW weitergegeben werden.

Eines Nachts, als das Team auf dem Weg zu einem bestimmten Ort war, hatte das Auto plötzlich eine Panne. Während das Team versuchte, die Ursache herauszufinden, kam ein Fremder auf sie zu und sagte in gebrochenem Englisch: »Ihr habt Bibel.«

Aus Angst vor der Geheimpolizei wichen sie einer Antwort aus. Wieder sagte er: »Ihr habt Bibel.«

Das Team zögerte immer noch, weil es unsicher war, wie es antworten sollte, und weil es mögliche Konsequenzen fürchtete.

»Gott mir befohlen hat zu kommen«, fuhr der Mann fort. »Bleib hier stehen. Warte auf Bibel.«

Nun, wenn das so war. – »Ja. Wir haben Bibel.«

Sie gaben dem Mann alle Bibeln, die sie hatten. Als er sich zum Gehen wandte, bot das Team ihm an, mit ihm zu gehen und den Menschen im Dorf zu predigen. Doch als er in der Dunkelheit verschwand, hörten sie ihn sagen: »Nein. Bibel predigt.«

Diese Geschichte und diese zwei Worte sind uns im Gedächtnis geblieben. Schließlich ist die Bibel genug. Die Botschaft auf ihren Seiten ist das, was wir brauchen, denn sie bietet neues Leben in Jesus, dem lang erwarteten Retter der Welt und dem Grund, warum wir *die Auserwählten* sind.



Das bringt uns zu dem Buch, das du gerade in der Hand hältst. Als Geschichtenerzähler lieben wir es, dass es sich wie eine Geschichte liest – eine schöne Geschichte, die fließt und leicht zu verstehen ist. Als Menschen, die die Bibel lieben, sind wir überglücklich, dass im Gegensatz zur Serie jedes Wort in diesem Buch »von Gottes Geist eingegeben [ist] und uns lehren [kann], was wahr ist, und uns erkennen lassen [kann], wo Schuld in unserem Leben ist. Sie weist uns zurecht und erzieht uns dazu, Gottes Willen zu tun. Durch die Schrift bereitet Gott uns umfassend vor und rüstet uns aus für alles, was wir nach seinem Willen tun sollen« (2. Timotheus 3,16-17).

Wir fühlen uns gesegnet, dass wir *The Chosen* machen können, aber die Wahrheit ist, dass es nur eine Fernsehsendung ist.

Aber das hier ... *die Bibel* ist der Grund, warum wir tun, was wir tun.

Mit anderen Worten, liebe Leserin, lieber Leser: Bibel predigt.
Dallas und Amanda Jenkins

EINFÜHRUNG VON STEVE LAUBE

Es ist eine Ehre und ein Privileg, an einem Projekt wie diesem zu arbeiten. Die vier Evangelien, Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, sind Teil des inspirierten Wortes Gottes, das uns als Heilige Schrift gegeben wurde. Auch wenn sie sich im Stil unterscheiden, wurden sie alle jeweils geschrieben, um genaues historisches Material mit einer göttlichen Absicht zu präsentieren. Wer diese vier Berichte sorgfältig studiert, formt schließlich die größere Geschichte in seinem Kopf, eine zusammenhängende Geschichte der Ereignisse.

Es ist jedoch nicht einfach, die vier Evangelien zu einer einzigen zusammenhängenden Geschichte zusammenzufügen. Erschwerend kommt hinzu, dass unsere moderne Welt Geschichten chronologisch erzählt, oft mit Datierungen als Orientierungshilfe, wie bei einem Dokumentarfilm. Die Schreiber des ersten Jahrhunderts dachten und schrieben nicht auf diese Weise. Außerdem gibt es Geschichten, die in einem Evangelium vorkommen, in den anderen aber nicht.

Um diese Herausforderung zu meistern, haben viele Gelehrte im Laufe der Jahrhunderte die Worte der vier Evangelien in parallelen Spalten angeordnet – in *Synopsen*. (Beispiele dafür findest du in der Literatur am Ende des Buches.) Andere wollten die vier Evangelien in einer einzigen Geschichte zusammenfassen, anstatt sie nebeneinanderzustellen. Um das Jahr 160 n. Chr. schrieb Tatian, ein früher Christ in Syrien, sein *Diatessaron*, in dem er die Evangelien zu einer einzigen fortlaufenden Geschichte, einer *Harmonie*, zusammenfasste. Andere bekannte Autoren wie Augustinus und Johannes Calvin verfassten ihre Kommentare so, dass die



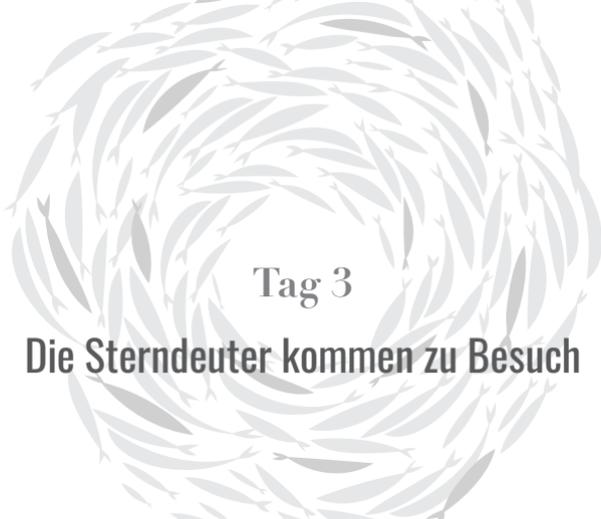
Evangelien parallel oder zusammenhängend dargestellt wurden. In Anlehnung an diese langjährige Praxis haben wir etwas Ähnliches getan und eine Harmonie der Evangelien zusammengestellt.

Das Ziel dieses Buches ist es, die Jesusgeschichte in einer nahtlosen Form zu erzählen. Die Verszählung (die ursprünglich 1551 in die Bibel aufgenommen wurde) wurde entfernt, damit sie beim Lesen nicht stört. Vor den in organische Abschnitte unterteilten Szenen oder Themen stehen Zwischenüberschriften, um den Lesefluss zu erleichtern. Zusätzlich ist die Geschichte in vierzig Lesungen unterteilt. Das ermöglicht es den Lesern und Leserinnen, jeden Tag über das Leben von Jesus zu meditieren.

Der Text der vier Evangelien bildet in seiner Gesamtheit die Grundlage dieses Buches, ohne dass identische Parallelsätze wiederholt werden. Dieses Werk ist nicht dazu gedacht, die Heilige Schrift in ihrer ursprünglichen Form zu ersetzen. Im hinteren Teil des Buches befindet sich sogar ein Index für jeden Abschnitt, der Leser und Leserinnen ermutigen soll, sich mit dem Text selbst weiter zu beschäftigen.

Letztendlich hoffen wir, dich dazu ermutigen zu können, in die größte Geschichte aller Zeiten einzutauchen. Jesus ist der Mittelpunkt von allem. Der Apostel Johannes drückt es in seinem Evangelium so passend aus: Diese Worte wurden »aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben an ihn in seinem Namen das ewige Leben habt« (Johannes 20,31).

Steve Laube



Tag 3

Die Sterndeuter kommen zu Besuch

Jesus wurde in der Stadt Bethlehem in Judäa während der Herrschaft von König Herodes geboren. In dieser Zeit kamen einige Sterndeuter aus einem Land im Osten nach Jerusalem und fragten überall: »Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihn anzubeten.«

Ihre Frage versetzte Herodes in große Unruhe und alle Einwohner Jerusalems mit ihm. Er berief eine Versammlung der obersten Priester und Schriftgelehrten ein. »Wo soll denn der Christus nach Aussage der Propheten zur Welt kommen?«, fragte er sie.

»In Bethlehem«, sagten sie, »denn der Prophet hat geschrieben: ›O Bethlehem in Judäa, du bist alles andere als ein unbedeutendes Dorf, denn ein Herrscher wird aus dir hervorgehen, der wie ein Hirte mein Volk Israel führen wird.«

Daraufhin sandte Herodes eine geheime Botschaft an die Sterndeuter und bat sie zu sich. Bei dieser Zusammenkunft erfuhr er den genauen Zeitpunkt, an dem sie den Stern zum ersten Mal gesehen hatten. Er sagte zu ihnen: »Geht nach Bethlehem und sucht das Kind. Wenn ihr es gefunden habt, kommt wieder her und erzählt es mir, damit ich auch hingehen kann, um es anzubeten!«

Nach diesem Gespräch machten die Sterndeuter sich auf den Weg. Wieder erschien ihnen der Stern und führte sie nach Beth-

lehem. Er zog ihnen voran und blieb über dem Ort stehen, wo das Kind war. Als sie den Stern sahen, war ihre Freude groß. Sie gingen in das Haus und fanden das Kind mit seiner Mutter Maria, sanken vor ihm auf die Knie und beteten es an. Dann öffneten sie ihre Truhen mit Kostbarkeiten und beschenkten es mit Gold, Weihrauch und Myrrhe. Als es Zeit war, wieder aufzubrechen, zogen sie jedoch auf einem anderen Weg in ihre Heimat zurück, denn Gott hatte sie in einem Traum davor gewarnt, zu Herodes zurückzukehren.

Flucht nach Ägypten

Nachdem die Sterndeuter gegangen waren, erschien Josef im Traum ein Engel des Herrn. »Steh auf und flieh mit dem Kind und seiner Mutter nach Ägypten«, sagte der Engel. »Bleib dort, bis ich dir sage, dass ihr zurückkehren könnt, denn Herodes will das Kind umbringen.« Noch in derselben Nacht machte sich Josef mit dem Kind und dessen Mutter Maria auf den Weg nach Ägypten. Dort blieben sie bis zum Tod des Herodes. Auf diese Weise erfüllte sich, was der Herr durch den Propheten gesagt hatte: »Ich habe meinen Sohn aus Ägypten gerufen.«

Herodes war außer sich vor Zorn, als er erfuhr, dass die Sterndeuter ihn hintergangen hatten. Er schickte Soldaten aus, die in Bethlehem und der ganzen Umgebung alle Jungen im Alter von zwei Jahren und jünger umbringen sollten. Denn die weisen Männer hatten ihm erzählt, dass sie den Stern vor etwa zwei Jahren zum ersten Mal gesehen hatten.

Durch diese grausige Tat des Herodes erfüllte sich die Prophezeiung Jeremias: »Ein Schrei der Angst ertönt in der Stadt Rama –

das Klagen und Trauern nimmt kein Ende. Rahel weint um ihre Kinder und lässt sich nicht trösten – denn sie sind tot.«

Rückkehr nach Nazareth

Als Herodes gestorben war, erschien Josef wieder ein Engel des Herrn im Traum. Er sagte zu ihm: »Steh auf und bring das Kind und seine Mutter zurück ins Land Israel, denn die, die das Kind umbringen wollten, sind tot.« Daraufhin kehrte Josef mit Jesus und Maria nach Israel zurück. Als er aber erfuhr, dass Archelaus, der Sohn des Herodes, der neue Herrscher war, bekam er Angst. Und wieder erhielt er im Traum Gottes Anweisung: Er sollte nach Galiläa gehen. Die Familie zog in die Stadt Nazareth, um sich dort niederzulassen. Damit erfüllte sich, was die Propheten vorausgesagt hatten: »Man wird ihn den Nazarener nennen.«

Die frühen Jahre von Jesus

Als Maria und Josef alles erfüllt hatten, was nach dem Gesetz des Herrn vorgeschrieben ist, kehrten sie nach Nazareth in Galiläa zurück. Dort wuchs Jesus heran und wurde groß und kräftig. Er war mit Weisheit erfüllt, und Gottes besondere Gnade ruhte auf ihm.

Jedes Jahr zum Passahfest zogen seine Eltern nach Jerusalem hinauf. Als Jesus zwölf Jahre alt war, nahmen sie auch wieder am Fest teil. Nach den Feierlichkeiten machten sie sich auf den Heimweg nach Nazareth, doch Jesus blieb in Jerusalem zurück. Zuerst vermissten seine Eltern ihn nicht, weil sie annahmen, dass er sich

bei Freunden unter den anderen Reisenden befand. Doch als er am Abend immer noch nicht erschien, begannen sie, bei ihren Verwandten und Freunden nach ihm zu fragen. Da sie ihn nirgends finden konnten, kehrten sie nach Jerusalem zurück, um dort nach ihm zu suchen. Nach drei Tagen endlich entdeckten sie ihn. Er saß im Tempel inmitten der Lehrer, hörte ihnen zu und stellte Fragen. Alle, die ihn hörten, staunten über sein Verständnis und seine klugen Antworten. Seine Eltern wussten nicht, was sie davon halten sollten. »Kind!«, sagte seine Mutter zu ihm. »Wie konntest du uns das antun? Dein Vater und ich waren in schrecklicher Sorge. Wir haben dich überall gesucht.«

»Warum habt ihr mich gesucht?«, fragte er. »Ihr hättet doch wissen müssen, dass ich im Haus meines Vaters bin.« Doch sie verstanden nicht, was er damit meinte.

Daraufhin kehrte er mit ihnen nach Nazareth zurück und war ihnen ein gehorsamer Sohn. Seine Mutter bewahrte all diese Dinge in ihrem Herzen. So wuchs Jesus heran und gewann an Weisheit. Gott liebte ihn, und alle, die ihn kannten, schätzten ihn sehr.

Der Dienst von Johannes dem Täufer

Es war im fünfzehnten Regierungsjahr des römischen Kaisers Tiberius. Pilatus war Statthalter in Judäa; Herodes Antipas herrschte über Galiläa, sein Bruder Philippus regierte in Ituräa und Trachonitis, und Lysanias war Herrscher in Abilene. Hannas und Kaiphas waren Hohe Priester. In dieser Zeit erhielt Johannes, der Sohn des Zacharias, draußen in der Wildnis eine Botschaft von Gott.

Daraufhin zog Johannes in der Gegend des Jordan von Ort zu Ort und predigte den Menschen: Sie sollten sich taufen lassen als Zeichen dafür, dass sie sich von ihren Sünden abgekehrt und

Gott zugewandt hatten, um Vergebung zu erhalten. »Kehrt um und wendet euch Gott zu, denn das Himmelreich ist nahe.«

So erfüllte sich, was im Propheten Jesaja steht: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her. Er wird dir den Weg bereiten. Er ist eine Stimme, die in der Wüste ruft: ›Schafft Raum für das Kommen des Herrn! Ebnet ihm den Weg! Die Täler sollen aufgeschüttet, die Berge und Hügel eingeebnet werden! Das Krumme soll gerade und das Raue glatt werden! Dann werden alle Menschen Gottes Heil sehen.««

Johannes trug Kleider aus gewebtem Kamelhaar und einen Lederriemen um die Hüften; er ernährte sich von Heuschrecken und wildem Honig. Aus Jerusalem, aus allen Teilen Judäas und aus dem ganzen Jordanland strömten die Menschen hinaus in die Wüste, um ihn predigen zu hören. Und wenn sie ihre Sünden bekannt hatten, taufte er sie im Jordan.

Und so sprach Johannes zu den Menschen, die zahlreich zu ihm kamen, um sich taufen zu lassen, auch viele Pharisäer und Sadduzäer: »Ihr Schlangenbrut! Wer hat euch eingeredet, ihr könntet dem bevorstehenden Gericht Gottes entgehen? Beweist durch euren Lebenswandel, dass ihr euch wirklich von euren Sünden abgekehrt und Gott zugewandt habt. Es genügt nicht zu sagen: ›Wir sind die Nachkommen Abrahams. Uns kann nichts geschehen.« Das beweist gar nichts. Wenn Gott wollte, könnte er aus diesen Steinen Kinder Abrahams machen. Die Axt wird schon durch die Luft geschwungen, bereit, eure Wurzeln abzuhacken; denn jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.«

Die Menge fragte: »Und was sollen wir tun?«

Johannes erwiderte: »Wenn ihr zwei Mäntel habt, gebt einen den Armen. Wenn ihr zu essen habt, teilt es mit denen, die hungrig sind.«

Auch Steuereinnahmer kamen zu ihm, um sich taufen zu lassen. Und auch sie fragten: »Meister, was sollen wir tun?«

»Beweist, dass ihr ehrlich seid«, erwiderte er, »treibt nicht mehr Steuern ein, als die römische Regierung euch vorschreibt.«

»Und was sollen wir tun?«, fragten einige Soldaten.

Johannes antwortete: »Seid keine Räuber und Erpresser. Gebt euch mit eurem Sold zufrieden.«

Alle warteten sehr auf das Kommen des Christus und wollten unbedingt wissen, ob Johannes der Christus sei. Auf diese Frage antwortete Johannes: »Ich taufe all diejenigen mit Wasser, die ihren Sünden den Rücken kehren und sich Gott zuwenden. Doch bald kommt einer, der ist viel stärker als ich – so viel gewaltiger, dass ich nicht einmal wert bin, sein Diener zu sein. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Er wird mit seiner Schaufel die Spreu vom Weizen trennen, den Dreschplatz aufräumen und den Weizen in die Scheune bringen; die Spreu aber wird er im ewigen Feuer verbrennen.«

Und noch viele solche Warnungen sprach Johannes aus, als er dem Volk die Botschaft Gottes verkündete.

Die Taufe von Jesus

Als Johannes wieder einmal viele Menschen taufte, kam Jesus aus Galiläa an den Jordan, um sich von Johannes taufen zu lassen. Doch Johannes weigerte sich. »Eigentlich müsste ich mich von dir taufen lassen«, sagte er, »warum kommst du zu mir?«

Jesus erwiderte: »Es muss sein. Wir müssen alles so halten, wie es von Gott aus sein soll.« Da taufte ihn Johannes.

Als Jesus gerade aus dem Wasser stieg, als er betete, sah er, wie der Himmel sich öffnete und der Heilige Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und aus dem Himmel sprach eine Stimme: »Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich große Freude.«

Jesus war etwa dreißig Jahre alt, als er öffentlich zu wirken begann.